

Inhalt

<i>A. Einleitung</i>	3
I. Ziel des Beitrags	4
II. Nutzen	4
III. Abgrenzung zu anderen Arbeiten	6
IV. Aufbau	7
V. Rechtstheoretische Bezugspunkte	10
VI. Darstellungsweise	11
 <i>B. Definitionen</i>	 13
I. Recht	13
1. Definition aus interner deutscher Perspektive	13
2. Definition aus der Perspektive anderer Rechtsordnungen	15
3. Definition aus externer Perspektive	16
4. Definition für Zwecke dieses Beitrags	17
II. Rechtsnorm	18
1. Rechtsnormen erster Ordnung (Gesetzesrecht)	19
2. Rechtsnormen zweiter Ordnung (Richterrecht)	19
3. Rechtsnormen dritter Ordnung (private Normsetzung)	20
4. Soft Law	21
III. Nichtrechtliche Norm	23
IV. Rechtsordnung	23
V. Rechtsevolution	26
VI. Gesetzgeber	26
VII. Richter	27
VIII. Rechtssubjekt	27
IX. Rechtspolitik	27
X. Rechtsdogmatik	28
XI. Rechtsgeschichte	28

XII. Gerechtigkeit	29
XIII. Moral	29
<i>C. Rechtsevolution und biologische Evolution</i>	<i>31</i>
I. Vorbemerkung	31
II. Rechtsevolution und Genetik.	32
III. Rechtsevolution und Darwin.	35
IV. Geisteswissenschaftliche Wurzeln des Evolutionsgedankens	38
V. Schlussfolgerung.	39
<i>D. Variation</i>	<i>41</i>
I. Begriff.	41
II. Variation und Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung	41
III. Verbleibender Raum für Variation im Recht	42
1. Variation im Bereich des Gesetzesrechts.	42
2. Variation im Bereich des Richterrechts.	43
3. Variation im Bereich der privaten Normsetzung . . .	45
4. Dem Recht vorgelagerte Variation	45
IV. Variation durch Norminnovation	45
1. Norminnovation durch den Gesetzgeber	47
a) Geplante erfolgreiche Norminnovation	47
b) Geplante nicht erfolgreiche Norminnovation . . .	47
c) Ungeplante nicht erfolgreiche Norminnovation .	47
d) Ungeplante erfolgreiche Norminnovation.	48
e) Exkurs: Schaffung neuer Sachverhalte	50
2. Norminnovation durch den Richter	50
a) Geplante erfolgreiche Norminnovation	50
b) Geplante nicht erfolgreiche Norminnovation . . .	51
c) Ungeplante nicht erfolgreiche Norminnovation .	52
d) Ungeplante erfolgreiche Norminnovation.	53
e) Exkurs: Problem der unvollständigen Information	53
f) Exkurs: Schaffung neuer Sachverhalte	54
3. Norminnovation durch die Rechtssubjekte	55
4. Innovation in der Rechtspolitik.	56
5. Innovation in der Rechtsdogmatik	57

6. Sonstige Innovation im Vorfeld des Rechts	57
V. Weiterverbreitung von Norminnovationen (Diffusion)	58
VI. Plan und Zufall bei Norminnovation	58
VII. Veränderlichkeit der Variationsmechanismen.	61
<i>E. Selektion</i>	62
I. Begriff	63
II. Gerichtete Selektion und stabilisierende Selektion.	65
III. Selektionsfaktoren	66
1. Genetische Vorgaben.	67
2. Bestehendes Recht	69
3. Gerechtigkeitsvorstellungen.	69
4. Wirtschaftliche Auswirkungen	71
5. Folgen eines Spannungsverhältnisses zwischen Selektionsfaktoren	71
6. Recht als Selektionsfaktor für die übrige Gesellschaft	72
IV. Selektionsakt	73
V. Selektionsmechanismen	74
VI. Anpasstheit von Rechtsnormen	76
VII. Verknüpfung von Recht und Mathematik.	77
VIII. Halbwertszeit von Rechtsnormen	80
IX. Selektionsdruck	80
X. Mehrebenenprinzip	83
XI. Veränderlichkeit der Selektionsmechanismen.	84
<i>F. Stabilisierung</i>	85
I. Begriff.	85
II. Annäherung des Rechts an einen Gleichgewichts- zustand	86
III. Hindernisse beim Erreichen eines Gleichgewichts- zustands.	88
IV. Veränderlichkeit des Gleichgewichtszustands	89
V. Abstand einer Rechtsordnung vom Gleichgewichts- zustand	91
VI. Destabilisierung des Rechts.	91
VII. Nähere Bestimmung des Gleichgewichtszustands	94

1. Nash-Gleichgewicht auf der Ebene des Gesetzesrechts	94
2. Nash-Gleichgewicht auf der Ebene des Richterrechts	97
3. Nash-Gleichgewicht auf der Ebene der privaten Normsetzung	98
4. Nash-Gleichgewicht auf der Ebene der Grundnorm	98
5. Rationales Recht	100
VIII. Schlussfolgerung	102
 <i>G. Weitere Merkmale der Rechtsevolution</i>	 105
I. Irreversibilität	105
II. Konvergenz.	106
III. Koevolution	108
IV. Neutrale Evolution	109
1. Ordnungsvorschriften	110
2. Rechtsnormen ohne Anwendungsbereich	111
3. Unterschiedliche Formulierungsmöglichkeiten	112
4. Rechtssätze ohne Rechtsfolgen	113
5. Schlussfolgerung	113
V. Pfadabhängigkeit.	114
VI. Punktualismus und Gradualismus.	116
VII. Komplexitätssteigerung	120
VIII. Keine Teleologie	123
IX. Fortschritt	125
X. Trends.	126
XI. Prognosen	128
 <i>H. Entstehung und Untergang von Recht</i>	 130
I. Allgemeines	130
1. Prinzipien der spontanen Normentstehung	131
2. Experimentelle Überprüfbarkeit	132
3. Historischer Beleg	133
4. Direkte Beobachtung.	134
5. Änderung und Untergang von Normen	135
II. Proto-Normen bei Tieren.	136
III. Jäger und Sammler.	137

IV. Ackerbau und Viehzucht	141
V. Herrschaft	142
VI. Staat	144
VII. Herrschaftskontrolle	146
VIII. Trennung von Recht und Religion	146
IX. Trennung von Recht, Sitte und Moral	147
X. Schematische Darstellung der Entstehung von Recht	148
XI. Entstehung von Rechtsordnungen	149
XII. Untergang von Rechtsordnungen	149
XIII. Arbeitsteilige Setzung nichtstaatlicher Normen	150
 <i>I. Rechtsevolution und rechtsphilosophische Einzelfragen.</i>	152
I. Universalität	152
1. Allgemeingültigkeit im Raum.	153
2. Allgemeingültigkeit in der Zeit	154
a) Beispiel Tötungsverbot	155
b) Beispiel Inzestverbot.	156
3. Schlussfolgerung	157
II. Naturrecht	157
III. Moral	160
1. Moralische Pflicht zur Einhaltung des Rechts.	161
2. Forderung nach moralischem Verhalten	162
IV. Gerechtigkeit	162
V. Gesunder Menschenverstand	164
 <i>J. Möglichkeiten zur Erhöhung der Anpassungs-</i> <i>geschwindigkeit des Rechts</i>	165
I. Vorbemerkung	165
II. Gesetzgeber	168
1. Exkurs: Verfassung.	168
2. Demokratie	169
3. Mehrheitswahlrecht und Verhältniswahlrecht.	172
4. Föderalismus	173
5. Menschenrechte.	176
6. Verhältnismäßigkeitsprinzip	178
7. Verzicht auf Ewigkeitsgarantien	179

8. Verzicht auf Vetorechte und Einstimmigkeits- erfordernisse	179
9. Begnadigungsrecht	181
III. Richter	182
1. Auslegung des Gesetzes gegen den Wortlaut	182
2. Objektive Auslegung.	183
3. Schließung von Gesetzeslücken.	184
4. Abweichen von Präjudizien	185
5. Wahl der juristischen Methode	186
6. Verfassungsrechtliche Absicherung.	187
IV. Strafverfolgung.	188
1. Keine Pflicht zur Anzeige von Straftaten	188
2. Opportunitätsprinzip	188
3. Grundsatz der freien Beweiswürdigung	189
4. Strafraumen statt Punktstrafe.	191
V. Exit-Optionen	193
1. Sezessionsfreiheit.	194
2. Private Schiedsgerichtsbarkeit.	194
3. Freiheit der Rechtswahl	196
4. Auswanderungsfreiheit	198
5. Ausreisefreiheit	200
6. Kapitalverkehrsfreiheit.	201
VI. Allgemeine Gesetzestechnik	202
1. Unbestimmte Rechtsbegriffe	202
2. Generalklauseln.	204
3. Ermessen	205
4. Experimentierklauseln	206
5. Befristete Gesetze	206
6. Vertragsfreiheit und Deregulierung	207
7. Nichtrechtliche Regelungen statt Rechtsnormen	209
 <i>K. Zusammenfassung</i>	 210
 Literaturverzeichnis	 223
Register	237